



AUF ZAHNRÄDER SPEZIALISIERT: Die Firma ZaTec in Malsch, die eine neue Halle bezogen hat. Im Bild Mitarbeiter Artan Sadrija. Foto: sf

ZaTec stellt sich vor

„Malscher Wirtschaftsgespräche“ fortgesetzt

Malsch (sf). Auf Nischenprodukte und Kleinserien in hoher Qualität setzt die Firma ZaTec, die bei den „Malscher Wirtschaftsgesprächen“ ihre neue Halle vorstellte. „Wir fertigen Zahnräder, die nicht jeder herstellen kann“, berichtet Wolfram-Hagen Weber, der das seit zwei Jahren in Malsch ansässige Unternehmen gemeinsam mit Peter Eckhard Herr als geschäftsführender Gesellschafter leitet. Gegründet haben es die beiden 1997. Nachdem sie zehn Jahre lang als Mieter in einer Ettlinger Halle produziert hatten, zogen sie nach Malsch in ihre erste eigene Halle um. Neben günstigeren Grundstückspreisen und der Möglichkeit von Erweiterungsflächen hebt Weber auch die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde hervor.

Rund zwei Millionen Euro hat ZaTec für die Anfang März fertiggestellte Halle mit einer Grundfläche von 1 500 Quadratmetern investiert. Hinzu kommen 2,5 Millionen Euro für die Anschaffung zusätzlicher CNC-Maschinen von denen die ersten bereits in dem Neubau stehen. Produziert werden die Zahnräder, die einen Durchmesser von zwei Zentimetern bis knapp einen Meter haben im Dreischichtbetrieb. Neben 48 gewerblichen Mitarbeitern, von denen einer in der Ausbildung ist, arbeiten bei ZaTec vier Teilzeitmitarbeiter im kaufmännischen Bereich.

„Unser Symbol ist eine kleine Verwaltung und wenig Bürokratie“, berichtet Weber über die Firma, die zu 70 Prozent für den Export produziert. Eingesetzt werden die Zahnräder etwa in Asien in den Kränen von Schiffswerf-

ten, in Getrieben mit denen die Flügel von Windkraftanlagen gedreht werden oder auch in Baumaschinen sowie Prototypen von Kraftfahrzeugen. „Uns hat die Krise noch nicht erreicht“, erklärt Weber und erläutert, dass 2008 für ZaTec ein Erfolgswort war.

Dass die Konzentration auf Spezialprodukte von Vorteil sei, bestätigte in seinem Vortrag über die Finanzmarktkrise auch der Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Tilmann Hesselbarth. Wer als Zulieferer Allerweltsprodukte herstelle, sei wie er hervorhob, schnell austauschbar. Informiert wurden die rund 110 Besucher auch über die am selben Tag getroffene Zustimmung zur des baden-württembergischen Sparkassenverbandes zur Unterstützung der Landesbank Baden-Württemberg. (LBBW). „Es war nicht einfach“, meinte er. So sei die LBBW auf der einen Seite Kreditgeber für die Sparkassen und gleichzeitig mit der BW-Bank auch deren Mitbewerber. Neben der Notwendigkeit einer leistungsfähigen Landesbank hob er die Verantwortung der kommunal getragenen Sparkassen für den Mittelstand hervor, der in Baden-Württemberg das Herz der Wirtschaft sei. Begrüßt wurden die Besucher von Bürgermeister Elmar Himmel, der Hesselbarth für den kurzweiligen und sehr interessanten Vortrag dankte. Informiert wurden sie von Himmel auch darüber, dass die Gemeinde Malsch aus dem Konjunkturprogramm für energetische Maßnahmen an Schulen und Kindergarten Mittel in Höhe von bis zu 478 000 Euro erhalten werde.